

La Fabrica «Festival d'Avignon»:

«Forever (Immersion dans Café Müller de Pina Bausch)», eine Aufführung wie ein Labor, in dem pluralistische Lesarten von «Café Müller» entwickelt werden. Außerdem Filmprojektionen, diskursive Formate und mehr. 14., 15., 17., 18., 20., 21. Juli; www.festival-avignon.com

Opéra Grand Avignon «Close up», Tanzperformance von Noé Soulier, basierend auf Bachs «Die Kunst der Fuge» mit den Musiker*innen des Il Convito Ensembles, Cndc Angers. 15.-17., 19., 20. Juli www.festival-avignon.com

Stade de Bagatelle «Festival d'Avignon»: «Cercle», partizipatives Zwei-Länder-Projekt von Boris Charmatz, Intendant des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch und künstlerischer Leiter seines Labels Terrain sowie diesjähriger «Artiste Complice» des Festivals, mit 200 tanzbegeisterten Teilnehmer*innen. Fußballplatz, 1. Juli «Liberté Cathédrale», Choreografie in fünf Teilen von Boris Charmatz mit von Phill Niblock orchestrierten Orgelklängen, Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, Terrain (tanz 10/23). 5., 6., 8., 9. Juli; www.festival-avignon.com

Carcassonne

Théâtre Jean-Deschamps «Festival de Carcassonne».

«Les Italiens de l'Opéra», die Italien-Riege der Tänzer*innen der Pariser Opéra, zeigt u. a. Auszüge aus «Romeo und Julia» von Rudolf Nurejew, «Signes» von Carolyn Carlson und «In the Middle Somewhat Elevated» von William Forsythe (siehe S 11). 2. Juli «Stéréo», virtuose und temporeiche Show von Philippe Decouffé, Cie DCA. 8. Juli www.festivaldecarcassonne.fr

Lyon

Opéra de Lyon «Les Nuits de Fourvière»: «Möbius Morphosis», Flugballett von Rachid Ouramdane für die Compagnie XY (tanz 6/21). 2., 3. Juli

«Skatepark», Performance von Mette Ingartsen mit Tänzer*innen und Skater*innen (tanz 8-9/23). 4.-6. Juli

Premiere «Envols», dreiteiliger Ballettabend: «Bella Figura» von Jirí Kylián, «Set and Reset / Reset» von Trisha Brown und «Period Piece» von Jan Martins, Ballet de l'Opéra de Lyon. 26. Okt. - 7. Nov.; www.opera-lyon.com

Marseille

«Festival de Marseille», mit Arbeiten von u. a. Botis Seva, DeLaVallet Bidiefono, Dorothée Munyaneza und Fouad Boussouf. Bis zum 6. Juli www.festivaldemarseille.com

Montpellier

Hangar Théâtre «Montpellier Danse». 22. Juni - 6. Juli:

«Shiraza», Tanzperformance des iranischen Performers Armin Hokmi. 2., 3. Juli

Montpellier Umgebung «Montpellier Danse»:

«Roller Derviches», wilder Rollschuh-Tanz von Marta Izquierdo Muñoz. 2.-5. Juli

Opéra Berlioz/Le Corum «Montpellier Danse»:

«Requiem(s)», Neukreation von Angelin Preljocaj, Ballet Preljocaj (siehe S. 39). 4.-6. Juli

Opéra Comédie «Montpellier Danse»: «Il Cimento dell' Armonia e dell' Inventione», Neukreation von Anne Teresa De Keersmaeker in Zusammenarbeit mit dem Choreografen Radouan Mriziga und der Geigerin Amandine Beyer zu Vivaldis «Die vier Jahreszeiten», Rosas, A7LA5, Gli Incognit (siehe S. 40). 1., 2. Juli Choreografien von Merce Cunningham, «CRWDSPCR», «Rainforest» und «Sounddance» für das CCN - Ballet de Lorraine. 5. Juli

Studio Bagueu/Agora «Montpellier Danse»:

Premiere «We Learned a Lot at Our Own Funeral», Tanzperformance von Daina Ashbee. 3.-5. Juli

Théâtre de l'Agora «Montpellier Danse»:

Premiere «Dancefloor», Tanzperformance von Michèle Murray, CCN - Ballet de Lorraine. 2., 3. Juli; www.montpellierdanse.com

Paris

Le 13e Art «Kulturolympiade»: In «Boxe Boxe Brasil» vereint Mourad Merzouki Boxen, Urban Dance und klassische Musik, Cie. Käfig. 3. Juli - 11. Aug.; www.le13eart.com

Lycée Jacques Decour Festival «Paris l'été (siehe Highlights)». 3.-16. Juli: «Dernière minute», immersive Installation des Künstler*innenduos Adrien M & Claire B. 3.-13. Juli

«Down (Full Album)», performatives und explosives Konzert der Schweizer Choreografin Mélissa Guex für ein Schlagzeug und einen tanzenden Körper. 3., 4. Juli

«Cheb», Tanz-Musik-Performance von Filipe Lourenço. 3., 4. Juli

Premiere «Podium», Tanzprojekt von Olivier Dubois mit Sportler*innen der diesjährigen Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris. 3.-13. Juli

«R.OSA», Solo der italienischen Choreografin Silvia Gribaudo für die Performerin Claudia Marsicano (tanz 11/21). 5.-7. Juli

«The House of Trouble», Tanzperformance der griechischen Choreografin Patricia Aperi, Aerites Dance Company. 6., 7. Juli

«Love you, Drink water», Tanzperformance von Amala Dianor, Awir Leon & Grégoire Korganov. 10.-12. Juli; www.parislete.fr

Maison de la Radio et de la Musique Festival «Paris l'été». 3.-16. Juli: «Battle of Styles». Auditorium, 16. Juli

Opéra «Schwanensee» in der Choreografie von Rudolf Nurejew. Opéra Bastille, 3., 4., 6., 7., 9., 10., 12.-14. Juli

«Barbe-Bleue», Tanzstück von Pina Bausch von 1977. Palais Garnier, 2., 4., 6., 8., 10.-14. Juli

«Apaches», zeitgenössisches Ballett und urbaner Tanz von Saïdo Lehlouh mit Tänzer*innen des Corps de ballet der Opéra und Performer*innen. Palais Garnier, 20. Juli www.operadeparis.fr



Brit Rodemund, Kelvin Kilonzo, Mihyun Ko, Enis Turan Foto: Jonas Zeidler

münchen**REUT SHEMESH «ESTHER»**

Brit Rodemund macht es einem leicht. Die Tänzerin trägt ein FDJ-Hemd, ihre Bewegungen sind zackig, militärisch, klar: Es geht in Reut Shemeshs Stück «Esther» um Uniformität, und es geht darum, wie der Körper durch seine Kleidung in ein uniformes Bewegungsmuster gepresst wird. Komplizierter wird es bei den folgenden Auftritten: Juliana Oliveira im Büßergewand, Enis Turan im Anzug, Mihyun Ko in Schuluniform und Kelvin Kilonzo im Sportdress. Es sind mal mehr, mal weniger alltägliche Kostüme, die Marie Siekmann da entworfen hat, aber es hilft nichts, immer ist es normierte Kleidung. Da kann Ko noch so ironisch Cosplay-Posen mimen, da kann Turan noch so ölig ins Publikum flirten, es bleiben Uniformen. Uniformen, die dazu genutzt werden, Jugendliche zu manipulieren.

«Esther» basiert einerseits auf Shemeshs Erfahrungen mit dem israelischen Militär, andererseits auf ihrer Jugend als Turnerin, die eingespielten Fotos zeigen aber auch Kinder im Sonntagsdress oder rheinische Funkenmariechen. Immer wieder manifestieren sich die Normierung und die Zwänge, die solche Uniformierungen mit sich bringen, in Ausbrüchen: in

markerschütternden Schreien Oliveiras, in Kleidungsstücken, die wütend auf den Boden und ins Publikum gepfeffert werden. Es bringt nur nichts – ein Ausbruch aus der Uniformierung ist nicht möglich, selbst Nacktheit ist nicht mehr unschuldig. Zumindest der Bodysuit, in dem Ko nach einer Weile auf die Bühne tritt, lässt im Schritt sorgfältig getrimmtes Schamhaar erahnen. Alles ist Kostümierung, selbst die offensive sexuelle Selbstermächtigung. Und parallel dazu wird synchron getwerkt, in Reih und Glied.

Der Abend ist entstanden im Rahmen des Netzwerks «Explore Dance», das Tanz für junges Publikum erschließen soll. Nach Aufführungen in Potsdam, am Hamburger Produktionshaus Kampnagel (wo die jungen Zuschauer*innen sichtlich angefasst auf die offensive Sexualität und die aggressive Publikumsansprache reagieren), Stralsund und Dresden ist er im Rahmen des «THINK BIG!»-Festivals in München zu sehen – für ein Publikum ab 13 Jahren. Falk Schreiber

In München, «THINK BIG!»-Festival, Münchner Kammerspiele, 12., 13. Juli; www.thinkbigfestival.de